Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 16

Artikel: Zum berühmten Kapitel "Bibel und Babel"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesagt: Lebendiger Glaube bringt Großes zustande, und die Liebe erhält es warm und frisch.

Eine gläubige, gut katholische Gemeinde ruht nicht, zumal jest nicht nach solchem Wedruf unsers hl. Vaters, bis sie einen erhebenden Gottesdienst und Kirchengesang zuwege gebracht hat. Ja wohl. —

Durch Glaube, mahre Lieb' und Gunft Erblüh'n Gefang und heilige Runft!

U. J. O. G. D.



Zum berühmten Kapitel "Bibel und Babel".

Einem Vortrage von Prof. Dr. Faulhaber in Strafburg über obiges

Thema feien folgente Leitsage entnommen :

"In ber Ginleitung gibt ber Redner einen Ueberblick über bie Entstehung ber Bibel-Babel-Frage: Das Problem felber ift icon über 100 Jahre alt; neu ift nur das von Professor Delitich geprägte Schlagwort, das allgemeine Interesse an der Frage und die bibelfeindliche Tendenz ihrer Behandlung. Un einigen Bitaten aus ben Delitich-Vortragen prazifiert ber Rebner ben Kernpunkt unt die Tragweite der Streitfrage: es handle sich in letter Linie um Sein ober Nicht. fein ber Offenbarung und beren Urtunbe, ber Bibel. Un ben Behauptungen von Delipsch wird scharfe Rritit genbt; einige bavon seien birekt unrichtig, anbere tendenziöß übertrieben. Deligsch verstehe die Aehnlichkeitsbeziehungen so grell zu beleuchten, daß die Parallelen wie Gleichungen ausschauen; die schreien. ben Disharmonien bagegen ftelle er in die bankle Ede. Gine Parallele zwischen bem biblischen Schöpfungebericht und ber entsprechenden Reilschriftlegende ift nicht anzuerkennen: bort die einfach icone Darftellung, bier Phantafie und Mythen von fluchenden und betrunkenen Bottern. Dagegen besteht zwischen bem biblischen und bablischen Sintflutbericht ohne Zweifel ein Abhängigkeitsverhältnis; nicht als ob ein Bericht vom andern birett abhängig mare, fondern beibe Berichte geben auf eine gemeinsame britte Quelle, b. i. die Familientradition ber Roachitenvölker, zuruck. Ob ber, biblische Gottesname Jahme in ber keilschriftlichen Biteratur vortommt, ift unter ben Uffpriologen noch nicht entschieben. Entichieben tommt er aber nicht in ber ftreng monotheistischen und unerbittlich ethischen Bedeutung wie in der Bibel vor, und ohne diese Bedeutung ift es eben nicht mehr ber Jahme ber Bibel. Die Gefete bes Mofes und bes Sammurabi mogen in einigen Buntten, besonders in der Formulierung, fich berühren, der 3wed und damit die Seele ber beiben Gefete ift grundverschieden. Gin Beifpiel, wie Babelfunde gur Beftatigung ber Bibel bienen konnen, ift Abraham, beffen Name und Heimat nun auch durch die Reile als echt babylonisch erwiesen ist. Wenn biblifche und bablifche Schriftwerke in Sprache und Stil zuweilen übereinftimmen, fo fei bas nicht zu verwundern, ba bie beiberseitigen Schriftsteller unter bem gleichen orientalischen himmel, und beibe, auch jene in Jerael, in ber Atmosphäre der babylonischen Rultur geschrieben haben. "Man bleibe boch nicht am Buchftaben hangen; folange man zu bem, was die Bibel zur Bibel macht, ju dem reinen Gottesgebanten und bem großen Erlösungsgedanten auf allen ihren Blattern, uns feine Parallele in ber feilschriftlichen Literatur nachweisen kann, folange hat man eben die Bibel in Babel noch nicht gefunten. Wie die Berge von Palaftina über bie Euphratebene, fo ragen bie Gottesgebanken ber Bibel bergeshoch über die rein menschlichen Geistesprodutte von Babel empor."